

Das Gedenken an Bischof Sproll ist in der Diözese Rottenburg-Stuttgart auch heute sehr lebendig

Beim feierlichen Beginn des Seligsprechungsverfahren würdigt Bischof Fürst Sproll als einen großen Hirten unserer Diözese. Er sei bis heute ein beeindruckendes Vorbild darin, in einer Zeit, in der Werte zusammengebrochen und Unmoral zur Moral erklärt worden sei, Aufrichtigkeit und Anstand zu bewahren. Diese Haltung sei aus der Verbindlichkeit christlicher Grundüberzeugungen genährt worden, die durch nichts und niemand zur Disposition gestellten werden dürften.

Joannes Baptista Sproll wurde am 2.10.1870 in Schweinhausen geboren und 1895 zum Priester geweiht. Seine Vikarszeit verbrachte er in Hofs und Oberndorf. 1897 wurde er Repetent am Wilhelmsstift, 1900 Subregens am Priesterseminar in Rottenburg und 1909 Pfarrer von Kirchen bei Ehingen. Seit 1912 war er Mitglied des Domkapitels, wurde 1913 Generalvikar und 1916 zum Titularbischof von Almira und Weihbischof in Rottenburg ernannt. Seine Bischofsweihe zum siebten Bischof erfolgte am 12.3.1927, seine Inthronisation am 14.6.1927. Nach seinem Wahlboykott am 10.4.1938 wurde er vier Monate später aus der Diözese verbannt und kehrte erst am 12.6.1945 nach Rottenburg zurück. Dort starb er am 4.3.1949.

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat
der Diözese Rottenburg-Stuttgart,
Diözesane Öffentlichkeitsarbeit,
Bestellung: expedition@bo.drs.de

Rottenburg, 2013 www.drs.de

Sein Seligsprechungsprozess hat begonnen:

BISCHOF DR. JOANNES BAPTISTA SPROLL

Diözese ROTTENBURG-STUTTGART



Nazi-Proteste gegen Bischof Sproll: Der Bischof wird als Volksverräter geschmäht

„Wir glauben an Jesus Christus. Die, die euch einen deutschen, unpersönlichen Gott bringen wollen, wollen damit auch mit dem Christentum aufräumen. Wir glauben an Jesus Christus, den eingeborenen Sohn Gottes, und wir glauben, dass dieser Jesus Christus die Welt, uns und alle Menschen zusammen erlöst hat, die ganze Welt, alle Völker und alle Nationen."

Bischof Sproll bei seiner Predigt am
Bischofstag in St. Canisius, Friedrichshafen, 6. Juni 1937

Der Bekennerbischof:
Bischof Dr. Joannes Baptista Sproll (1870-1949),
der siebente Bischof von Rottenburg 1927-1949

Den Ehrentitel Bekennerbischof erlangt Dr. Joannes Baptista Sproll aufgrund seines mutigen Eintretens gegen den Nationalsozialismus. Schon früh betont Bischof Sproll, dass sich Nationalsozialismus und christlicher Glaube ausschließen. Die Religion des Blutes sei höchstens Ersatzreligion der Gottesleugner, wiederholt Sproll in seinen Predigten und Denkschriften immer wieder. Bei der Abstimmung über den Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich 1938 und der damit gekoppelten Wahl zum „Großdeutschen Reichstag" bleibt er als einziger Rottenburger Bürger und als einziger Bischof in Deutschland der Wahl fern. Die Nationalsozialisten organisieren daraufhin in Rottenburg zahlreiche Demonstrationen gegen den Bischof. Am 23. Juli 1938 wird die Wohnung



Bischof Sproll bei seiner Rückkehr nach Rottenburg

Sprolls bestürmt. Die Demonstranten werfen mit Steinen die Fenster seines Arbeitszimmers ein und treten Türen ein. Wochen später muss Sproll ins Exil. Dem Wunsch des Apostolischen Stuhls, auf das Amt des Bischofs zu verzichten, entspricht der Bischof nicht. **„Ich bin und bleibe Bischof von Rottenburg"**, antwortet Sproll. Aus dem Exil kehrt der mittlerweile schwer erkrankte Bischof erst 1945 zurück und stirbt am 4.3.1949, nachdem er seine letzte Kraft für den Wiederaufbau nach dem Kriegsende eingesetzt hat.



Bischof Gebhard Fürst hat im Jahr 2006 einen der Steine, mit denen die Fenster von Sprolls Wohnung eingeworfen wurden, in der Kirche der Heiligen des 20. Jahrhunderts San Bartolomeo in Rom niedergelegt. Am 9.5.2011 wurde der Seligsprechungsprozess für Bischof Joannes Baptista Sproll in Rottenburg eröffnet.